

Erkundung im Gebirge = Explorer les montagnes = Exploring the mountains

Autor(en): **Ackermann, Matthias**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **89 (2002)**

Heft 12: **Erkundung im Gebirge = Explorer les montagnes = Exploring the mountains**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erkundung im Gebirge

Eine Zeitschrift, die sich der Architektur und dem Städtebau verschrieben hat, beschäftigt sich zentral mit Artefakten, mit den Gebäuden selbst, mit ihren ideellen Hintergründen, mit Gärten vielleicht, die zwar der Natur erwachsen, jedoch von ihrer Domestizierung, vom Wunsch nach der Verhäuslichung des Wilden erzählen.

Auch die Architekturfotografie pflegt im Allgemeinen diese Sicht, zumeist schon, weil aus Gründen der Erkennbarkeit der Vordergrund gebaut sein muss und nur den Hintergrund die Wolken, Bäume, Stadtlandschaften bilden.

Die Fotografien von Guido Baselgia eröffnen einen anderen Blick: Das Urwüchsige des Bergs, seine vielschichtig gebrochene Textur lässt den Zugriff des Menschen zurücktreten. Und obwohl das Künstliche hier zuweilen als unscheinbar und vergänglich erscheint, bedingt gerade der dominante Hintergrund eine intensive, differenzierte, nach Interpretation suchende Wahrnehmung. In diesem Sinne können die Bilder wie Texte gelesen werden. Die Ironie, welche die Fotografien gelegentlich auch auszeichnet, hat nichts mit Zynismus, aber viel mit zugeneigtem, tiefem Interesse zu tun. **Matthias Ackermann**

Explorer les montagnes

Une revue consacrée à l'architecture et à l'urbanisme se préoccupe principalement d'artefacts, de bâtiments et des idées qui les soutendent, éventuellement de jardins qui, bien qu'issus de la nature, parlent de leur domestication, du désir de rendre habitable l'état sauvage. La plupart du temps, la photographie d'architecture présente les choses de la même manière: l'avant-plan est construit; nuages, arbres, paysages urbains ne constituant que l'arrière-plan.

Les photographies de Guido Baselgia portent un regard différent: l'atavisme de la montagne, sa texture formée de multiples strates et cassures, met au second plan l'emprunte de l'homme. Et alors que l'artificiel apparaît parfois peu important et éphémère, c'est le fond dominant qui requiert une perception intense, différenciée et suscite la recherche d'une interprétation. Dans ce sens, les images peuvent être lues comme des textes. Les photographies sont parfois ironiques. Cette ironie n'a toutefois rien à voir avec du cynisme, mais témoigne d'un engagement et d'un intérêt profond. **M. A.**

(Traduction: Paul Marti)

Exploring the mountains

A magazine devoted to architecture and urban development is mainly concerned with artefacts, with the buildings themselves, with the ideas behind them, with gardens, perhaps: these are products of nature, but also have tales of domestication to tell, of a desire to bring wild things under control. Architectural photography usually works from this angle as well: buildings in the foreground, with clouds, trees and urban landscapes merely providing a backdrop.

Guido Baselgia's photographs take a different line: the natural power of the mountains, their complex and fragmented texture, make them less easy for human beings to grasp. And although man-made things sometimes seem unspectacular and ephemeral here, this dominant background compels us to look at things differently: intensely, subtly, seeking to interpret. Seen like this, the images can be read as texts. And the irony that occasionally shines through these photographs is not cynicism, it underlines a profound and affectionate interest. **M. A.**

(Translation: Michael Robinson)